



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ercheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 $\frac{1}{2}$, im Oberamtsbezirk 1 M 25 $\frac{1}{2}$, im übrigen Württemberg 1 M 45 $\frac{1}{2}$. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 $\frac{1}{2}$, auswärts 10 $\frac{1}{2}$.

Nr. 126.

Welzheim, Dienstag den 13. August 1895.

29. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Murrhardt, 8. August. Die Zahl derjenigen Gemeinden, in denen man sich an die Erinnerungen an 1870/71 festlich zu begeben, mehrt sich mit jedem Tag. Auch Murrhardt richtet sich zu einer offiziellen Feier, die am 2. Sept. stattfinden soll und voraussichtlich nach folgendem Programm verlaufen wird. Am Abend des 1. Sept. werden auf dem Hoffeld Freudenfeuer angezündet. Tagwache und Böllerschüsse eröffnen die eigentliche Feier am Sedanstage. Mittags 12 Uhr ist gemeinschaftlicher Kirchgang zum Festgottesdienst. Nach demselben Zug durch die Stadt auf den Riesbergfestplatz, wo die Feier den Charakter eines Kinderfestes annehmen soll. Abends ist Bankett. Den Veteranen wird ein Festmahl bereitet.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Das Grenadierregiment Königin Olga wird als Gedenktag an den Feldzug 1870/71 den 30. November feiern und hiezu die Veteranen einladen.

Stuttgart, 10. Aug. Ein Liebesdrama wird aus Newyork gemeldet. Darnach hat die hier durch verschiedene Abenteuer bekannte frühere Schwarz-Bären-Wirtin Flg. zu deren Anbetern auch ein früherer Staatsanwalt gehörte, in Newyork von einem Liebhaber drei Schüsse erhalten.

Militärisches. Als Gefechtschießplatz für das 13. (R. württ.) Armeekorps ist nunmehr, wie schon kurz berichtet, das Münsinger Hardt endgültig bestimmt, da S. M. der König der Militärbehörde die Ermächtigung der Zwangsenteignung, soweit diese nötig ist, erteilt hat. Das Gelände soll etwa 4000 Hektar umfassen und mit einem Aufwande von rund 5 Mill. Mark in der Hauptsache bereits auf gutlichem Wege erworben sein. Der Gefechtschießplatz kommt innerhalb desjenigen Geländes zu liegen, welches im allgemeinen durch die Straßen Auingen = Böttingen = Nagolsheim = Jngstetten = Ennabeuren = Feldstetten = Jainingen = Gruorn bis zur Abzweigung des Weges in das Böttingthal und von hier aus durch eine gerade Linie bis zum Dorf Auingen begrenzt wird. — Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt für die Rekruten der Infanterie, Feldartillerie und Pioniere am 16. Oktober. Die Einjährig-Freiwilligen, Defonomie-Handwerker erfolgt am 1. Oktober. Die Rekruten der württ. Eisenbahntompagnie kommen am 16. zur Einstellung, die Rekruten zu 2jähriger aktiver Dienstzeit für das Trainbataillon Nr. 13 werden am 23. Oktober, die Rekruten des

in Straßburg garnisonierenden württ. 8. Infanterie-Regiments 126 am 21. Oktober eingestellt.

Vom Jagstthal, 3. Aug. Eine komische Ueberraschung wurde einem Reservisten bereitet, der zu einer zwölfstägigen Uebung einberufen war. Der Arzt hatte der Frau desselben Lohbäder verordnet und dieselbe das gar zu buchstäblich in dieser Zeit befolgt, indem sie nicht nur den Körper, sondern auch das Gesicht fast täglich mit Lohwasser wusch. Lohwasser färbt nun sehr dunkel und der Reservist wollte in der zur Kreolin umgewandelten Frau bei seiner Rückkehr durchaus nicht seine Gattin erkennen. Es bedurfte vielen Zuredens seiner Nachbarn, bis er zufrieden war.

Horb, 8. Aug. Durch Beschluß der bürgerl. Kollegien wird aus Anlaß der Erinnerungsfeier an die Schlachtstage 1870/71 jedem hies. Veteranen eine Ehrengabe von 3 M. aus der Stadtkasse gewährt.

Horb, 8. Aug. Fahrt da ein Bäuerlein mit einem Säcklein (Inhalt drei weiße Laiblein) von Tübingen nach Reutlingen und will seinen Bettlern mit Brot versorgen und wirft deshalb sein Päcklein mit Brötlein an dem vermeintlichen Bahnwärterhäuslein zwischen Lustnau und Kirchentellinsfurt ins Böschungsgräblein. Doch „o weh!“ ruft das Männlein, „ich hab das Säcklein um ein Häuslein zu früh geworfen ins Gräblein.“

Voll bei Göppingen, 7. Aug. Ein schweres Leid hat am letzten Montag die Familie eines hiesigen Gärtners getroffen, indem man ihr jüngstes Kind, ein einjähriges Mädchen, das der Aufsicht eines 9jährigen Bruders überlassen und von diesem auf Wunsch ins Bett der Mutter gebracht worden war, nach zwei Stunden tot wieder fand. Es lag auf dem Gesichtchen und war erstickt. Das Bedauern mit den Eltern ist allgemein.

Kirchheim n. L., 10. Aug. Letzte Nacht ist in Schlattstall das Mühlenanwesen, das Bohnhaus und die Scheuer des Müllers Schilling samt allen Vorräten niedergebrannt.

Pfäffingen, 8. Aug. Es kommt selten ein Unglück allein. Nachdem unlängst der Zimmermann Stähle aus Keusten bei der Vergrößerung des dortigen Schulhauses vom Baugerüst stürzte und schwer verletzt in das Krankenhaus zu Tübingen verbracht wurde, wollten denselben seine Freunde und Handwerksgeossen, die Zimmerleute J. Finzbeiner aus Unterjesingen und Joh. Gg. Winter von hier besuchen, um sich wegen Weiterführung seines Geschäfts zu besprechen. Auf dem Heimweg benützten dieselben eine ihnen angebotene Fahrgelegenheit, welche ihnen jedoch nicht gut bekommen sollte,

denn unterwegs scheute das Pferd, das Gefährt kam zu Fall und Winter zog sich hiebei eine an sich nicht gefährliche Verletzung am Fuß zu. Der Arzt wurde sogleich beigezogen und es schien auch, als wollte die Wunde heilen. Am letzten Samstag nun trat der Starrkrampf ein, welcher den Tod des kaum 30jähr. Mannes herbeiführte. Daß der Verstorbene, obwohl er nicht von hier gebürtig und kaum 4 Jahre hier verheiratet war, allgemein beliebt und geachtet war, davon zeugte die gestrige zahlreiche Leichenbegleitung; obwohl wir mitten in der Ernte sind, gab ihm nicht nur die ganze hiesige Einwohnerschaft, sondern auch viele Auswärtige, die Feuerwehr und der Militärverein von hier, der Veteranen- Krieger- und Gesangverein aus Unterjesingen das letzte Geleite. Letzterer sang am Grabe, die Feuerwehr und der Militärverein, deren Mitglied er war, ließen durch ihre Vorstände Kränze am Grabe niederlegen.

Crailsheim, 9. Aug. Bei einem Brandunglück in Lautenbach, welches das Anwesen des Schreiners Späth in Asche legte, wurde der Knabe des Abgebrannten vermisst und dessen schon halb verkohlter Körper beim Abräumen des Schutttes in den Trümmern aufgefunden. Der Jammer der Eltern ist grenzenlos.

Göbingen, 9. Aug. Hier wurde ein Hilfskomitee für Calw-Nagold gebildet. „Von den Oberämtern Calw und Nagold — sagt der „Neue Albhote“ — sind schöne Summen nach Balingen geflossen, so daß es nur ein Akt der Billigkeit ist, daß wir nun auch den dort Beschädigten zu Hilfe eilen.“

Freudenstadt, 9. Aug. Heute früh wurde im Pfahlwald, hart an der Straße bei Hallwangen, der in Dornstetten stationierte, verheiratete Landjäger Müller erschossen aufgefunden. Wie verlautet, liegt Selbstmord vor.

Deutschland.

Berlin, 10. Aug. Der Berliner Magistrat beabsichtigt, den diesjährigen 25. Sedanstag besonders festlich zu begehen und beschloß, bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen, eine gemischte Kommission aus Mitgliedern beider städtischen Behörden zur Beratung der festlichen Veranstaltungen zu bilden. Zu dem Feste sollen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung einen Kredit von 50,000 Mark bewilligen.

Wilhelmshaven, 8. Aug. Das Panzerschiff „Hagen“ hat Ordre erhalten, in Tanger zu bleiben, um die 150 000 M. Entschädigung für den ermordeten Rockstroh in Empfang zu nehmen und nach Wilhelmshaven zu bringen. Der Kreuzer „Marie“ verbleibt bis zur end-

gültigen Erledigung der Angelegenheit in Marokko. Die zwei anderen Kriegsschiffe sind, heimberufen.

Konstanz, 8. Aug. Zu dem sozialdemokratischen Volksfest auf dem Hohentwiel ist noch nachzutragen, daß für den ganzen Tag eine Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments kriegsbereit gehalten wurde, um eventuell mit einem ebenfalls den ganzen Tag über mit geheizter Maschine bereitstehenden Extrazug sofort nach Singen aufzubrechen.

Ausland.

Triest, 10. Aug. In einigen Orten Istriens wurde gestern ein starkes Erdbeben verspürt.

Belgrad, 10. Aug. Die Pforte ließ in Sofia erklären, sie werde nötigenfalls auf Grund des Artikels 15 des Berliner Vertrages die strategisch wichtigen Punkte in Ostrumelien mit türkischen Truppen besetzen.

Sofia, 10. Aug. Einem umlaufenden Gerüchte zufolge, sollen alle Vorbereitungen zur Proklamierung des Fürsten Ferdinand zum souveränen König von Bulgarien am 14. d. M. getroffen sein. Wie ferner verlautet, trifft demnächst der Beichtvater des Zaren, Erzpriester Janischew hier ein, um die Taufe des Söhnchens des Fürsten, Prinzen Boris, vorzunehmen. Der Zar übernimmt die Patenstelle.

Newyork, 10. Aug. Auf Cuba fand am Dienstag ein erbitterter Kampf statt. Die spanischen Truppen wurden von den Rebellen vollständig geschlagen. Die Rebellen nahmen Rio-Bombo ein.

Philadelphia, 9. August. Der englische Dampfer Capac ist mit 17 Mann der Besatzung des englischen Schiffes Prinz Oskar hier angekommen. Letzteres ist mit einem unbekanntem Schiffe zusammengestoßen, wobei beide Schiffe sanken und 40 Personen ertranken.

Sansibar, 10. Aug. Einem Gerücht aus Uganda zufolge erhängten die Belgier den Kaufmann Stokes in Sindi im Kongostaate. Stokes verkaufte Pulver und Gewehre an den eingeborenen Häuptling Sibongi, welcher Krieg gegen die Belgier führt.

Verschiedenes.

— **Feiner Tropfen.** 612 Liter Wein zum Preise von 16 500 M., also das Liter nur zu 27 Mark, hat der Baron Freiherr von Seyl auf einer pfälzischen Weinversteigerung erstanden.

Reperndorf, 7. Aug. Ein Bierführer des Herrn Silbermann fuhr dieser Tage von hier nach Rottendorf. Unterwegs gesellten sich ihm zwei Handwerksburschen zu. Am Ziel angelangt, vermisste der Bierführer ein Fäßchen mit 15 Liter. Zu seiner Freude fand er es auf der Heimfahrt wieder. Es lag darauf ein Zettel mit folgendem Vermerk: „Gesunden und getrunken von zwei durstigen Münchener Brüdern am 30. Juli 1895. Herr, vergelt's Gott tausendmal und abertausendmal.“

Kopenhagen, 7. Aug. (300 000 Kronen unterschlagen.) Ein im jütländischen Dorfe Orstedt entdeckte Veruntreuungsaffäre erregt großes Aufsehen. Der Kassier der dortigen Sparkasse, der größte Kaufmann der Gegend, hat 300 000 Kronen veruntreut. Obwohl die Betrügereien seit mehr als 20 Jahren verübt wurden, haben die Revisoren der Sparkasse nichts entdeckt.

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 10. August.

1/2 Kilo süße Butter . . .	M	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter . . .	M	1.—
1/2 Kilo Rindschmalz . . .		1.10

1/2 Kilo Schweineschmalz . . .		— 65
1 Liter Milch . . .		— 17
10 frische Eier . . .		— 55
1/2 Kilo Weißbrot . . .		— 12
1/2 Kilo Halbweißbrot . . .		— 11
1/2 Kilo Hausbrot . . .		— 10
1 Paar Becken wiegen . . .		80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0 . . .		— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1 . . .		— 17
1/2 Kilo Erbsen . . .		— 16
1/2 Kilo Linsen . . .		— 25
1/2 Kilo Bohnen . . .		— 16
1/2 Kilo Ochsenfleisch . . .		— 76
1/2 Kilo Rindfleisch . . .		— 70
1/2 Kilo Schweinefleisch . . .		— 65
1/2 Kilo Kalbfleisch . . .		— 75
1/2 Kilo Hammelfleisch . . .		— 60
1 Ganz . . .	M	4.80
1 Ente . . .		2.— bis 3.—
1 Huhn . . .		1.50 bis 1.80
1 Taube . . .		— 50
50 Kilo Kartoffeln . . .		3.80 bis 4.30
50 Kilo Welschkorn . . .	M	8.50
50 Kilo Weizen . . .		9 bis 10 —
50 Kilo Hafer . . .		6.40 bis 7.20
50 Kilo Gerste . . .		8 bis 9.—
50 Kilo Heu . . .		1.80 bis 2.40
50 Kilo Stroh . . .		1.50 bis 1.80
1 Raumeter Buchenholz . . .		12.50
1 Raumeter Tannenholz . . .		10.—
1 Raumeter Birkenholz . . .		11.—
Preise in der Markthalle:		
1/2 Kilo Rindfleisch . . .		— 64
1/2 Kilo Schweinefleisch . . .		— 60
1/2 Kilo Kalbfleisch . . .		— 70
1/2 Kilo Hammelfleisch . . .		— 60

Feuilleton. Liebe und Leben.

Roman von G. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Welch entsetzliches Weib,“ wandte er sich endlich zu seinen Begleitern, „ist der Vater auch wirklich ein Schurke, so bleibt der teuflische Haß der Tochter dennoch unbegreiflich. Sie wäre im Stande, ihn ebenso kaltblütig niederzuschießen, wie er es mit dem Verwundeten thun wollte.“

Endlich kniete Mietje allein bei dem reglosen Geliebten, ein unsagbar schmerzliches Zucken, ein verzweifelnder Jammer glitt über das noch soeben zornentstellte Antlitz.

„Mein Kleinod, mein Liebling,“ murmelte sie, seine blutende Stirn küssend, „Du sollst in meinen Armen zum Leben zurückkehren — ich will Dich pflegen und hegen — für mich! Bist Du mich denn endlich lieben können?“

Wieder waren einige Wochen vergangen; das ganze Dorf rüstete zum Erntefest, um dasselbe so glänzend als möglichst zu begehen.

Nur Lena rührte keine Hand; sie war noch so elend und todesmüde und wenn sie auch mit tausend Freuden ihrem Gesinde den Festtag gönnte, so dachte sie doch nicht im Entferntesten daran, bei sich einen Erntekranz abtanzen zu lassen.

Christian dachte anders; er war in letzter Zeit noch jähzorniger geworden, besonders seit der Verhaftung seiner beiden Freunde Ulo und Granfen, und behandelte seine arme Frau oft geradezu empörend.

Als einer seiner Freunde das Ehepaar zum Erntefest einlud, bat Lena sanft, ob nicht sie wenigstens zu Hause bleiben könne, doch Svend lachte nur höhrend.

„Reinst wohl, ich hätte nur eine Frau genommen, um nach deren Pfeife zu tanzen! Das wäre noch besser, nichts da, Du gehst mit und nun abgemacht. Ich verbitte mit jedes weitere Wort darüber!“

„Nun, gut,“ entgegnete, die junge Frau nach einem kurzen, schweren Kampfe, „ich will Dir gerne dies Opfer bringen —“

„Bon Opfer ist gar keine Rede,“ schrie er wütend, „es bleibt einfach Deine Pflicht, zu thun, was ich will und damit basta!“

Er ging hinaus, schmetternd flog die Thür hinter ihm zu und Lena's Augen füllten sich mit heißen Thränen; seufzend preßte sie die Hand auf das zuckende Herz, doch dann mußte sie hinab in die Küche, um den gewohnten Pflichten nachzugehen, zum Schmerz blieb ihr keine Zeit, und es war auch besser so.

Unten in der Küche saß die alte Greta und nickte verständnisvoll der jungen Frau zu.

„Ich habe den Klaus gesehen,“ flüsterte sie, „er ist schon gesund, denn die Mietje hat ihn ganz aufopfernd gepflegt.“

Ein jäher Schmerz durchzuckte bei den Worten Lena's Herz, doch sie preßte die Lippen zusammen und antwortete freundlich:

„Recht so, Greta, daß Ihr nach dem armen Klaus Harms seht. Sagt ihm nur, ich liebe ihn grüßen und wollte ihm alles senden, was er sich nur wünschen mag. Ich — ich hätte ihn gerne einmal gesehen, aber mein Mann — ist so beschäftigt, — daß er mich nicht begleiten kann.“

„Will's schon bestellen, Frau Svend,“ grinste das Weib, schlau blinzend, und es wird ihn auch sehr freuen; hat er doch im Delirium immer nur Euren Namen genannt — es muß doch eine gar treue Freundschaft zwischen ihm und Euch bestehen!“

„Gewiß,“ entgegnete Lena ruhig, „ich werde ihm niemals vergessen, daß er einst in furchtbarer Winterkälte bei meines Vaters Leiche Totenwache gehalten hat.“

Die junge Frau verließ bei diesen Worten die Küche und schritt nach ihrem Kammerlein; hier angelangt schob sie hastig den Riegel vor, warf sich auf die Knie und ließ den heftig strömenden Thränen den freien Lauf.

„Klaus,“ flüsterte sie und schrak dann zurück vor dem Ton der eigenen Stimme, „er lebt, ich bin nicht ganz verlassen, da er, mein Freund, nicht gestorben ist! O, Allmächtiger, wie soll ich Dir danken —“

Arme junge Frau! Glaubte sie denn noch immer, daß dies süße schmerzliche Sehnen tief in dem pochenden Herzen Freundschaft war? Oder wußte sie, daß die letztere schon längst einem ganz anderen Gefühle Platz gemacht — der Liebe? —

Trotz allem Zanken und Reden Christian's legte Lena zu dem Feste die Trauerkleider nicht ab; ruhig und freundlich erklärte sie ihm, daß sie seinen Wunsch erfüllt habe und mit ihm gehen werde, aber nun auch darauf bestuhe, das schwarze Kleid anbehalten zu dürfen.

Brummend wandte sich der Bauer ab, ihren klaren Blick vermochte er nicht zu ertragen, aber ihm fehlten diesmal die rohen Worte der Erwiderung.

Wüster Lärm scholl ihnen von der Diele des Festhauses entgegen, als sie dasselbe betraten; Lachen und Plaudern, einzelne Töne der Geigen und Flöten, Klirren von Gläsern und Flaschen schwirrten durcheinander. Draußen war es heiß und hier in dem überfüllten Raume herrschte eine schwüle, dicke Luft, die fast den Atem benahm; Lena, welche seit langer Zeit zum ersten Male wieder unter Menschen ging, meinte ersticken zu müssen in dieser Umgebung.

Bald hatten die anderen Frauen sie in ihre Mitte genommen, man setzte ihr Speise und Trank vor, plauderte über dies und jenes und mechanisch that sie alles mit, nur die großen, blauen Augen redeten eine traurige Sprache, die nicht zu dem fröhlichen Feste passen wollte.

„Wie elend sieht doch die arme Lena Svend aus,“ flüsterte die eine der Frauen ihrer Nachbarin zu, „sie kann den Tod des Kindes noch nicht vergessen.“

„Glaub's wohl,“ nickte diese, „die Kathi war ihr einziges Glück, denn bei dem rohen Manne muß sie sich wohl elend fühlen; wer weiß, ob er sie nicht gar schlägt.“

Kreisende Tanzmusik begann jetzt, die Paare wirbelten in lustigem Tanze dahin und Lena blickte ihnen sinnend nach, jener Zeit gedenkend, da auch sie so gern getanzt. Vorbei — vorüber! Für sie gab's nur noch Schmerz und Leid auf der Welt!

Doch sie war schon längst gewohnt, ihre Gefühle in sich zu verbergen und begann freundlich mit einer neben ihr sitzenden Frau über Gänse- und Entenzucht zu reden, bis mit einem Male der Faden des Gesprächs jäh zerriß. Ganz in ihrer Nähe sprachen zwei Bauern von Klaus Harms.

„D, er ist beinahe ganz gesund,“ meinte der eine, „er trägt schon keine Binde mehr um den Kopf.“

„Uebrigens ein ganz gemeines Dubsenstück vom Ulo und dem Gransen, ihn so zu überfallen und wie einen Hund niederzuschlagen.“

„Ja, die sitzen nun beide hinter Schloß und Riegel, und wie ich höre, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß Ulo des alten Stoosen Mörder ist; seine eigene Braut Mietze Gransen hat ihn dem Gericht angezeigt.“

„Das Mädchen? Was Ihr sagt!“

„Ja, sie hat sich von ihm, als er betrunken war, die ganze Geschichte deutlich erzählen lassen, auch daß jene im Schnee gefundene Pistole ihm gehörte und hat dann alles eidlich vor Gericht bekant; nun sitzt er in der Falle.“

„Eine schöne Braut! Weshalb mag sie ihn wohl gewählt haben?“

„Sie erklärte kaltblütig, es sei nur aus Haß gewesen, sie habe ihn aushorchen und dann verderben wollen. Der alte Gransen soll wütend über die Tochter sein, den werden sie aber wohl frei lassen müssen; er war nicht beteiligt an dem Morde.“

„Und Mietze nimmt wohl den Klaus als Ersatz für den Bräutigam? Sie soll ihn unermüdblich und mit einer ganz seltenen Sanftmut pflegen. Uebrigens ist sie schon damals, als man ihn ins Gefängnis setzte, aus dem väterlichen Hause geflohen, um ihn zu befreien.“

Sie gingen weiter und Lena setzte sich gedankenvoll in einer ziemlich entlegenen Fensternische nieder; sie wußte nicht, weshalb es sich wie ein dumpfer Druck auf ihre Schläfen legte, weshalb ihr Herz klopfte bei dem Gedanken an jenes Mädchen, die den einsamen schwer geprüften Mann liebte. Einstmals hatte sie selbst seine Liebe zurückgewiesen, um jenes Wüßlings willen, der dort drüben im Kreise roher Zechgenossen lärmte. Aber konnte Klaus Harms ein Weib lieben lernen, welches den eigenen Vater verriet? Oder hatte ihre treue, selbstlose Pflege vielleicht doch sein Herz erweicht, daß er nun doch nach ihrer Hand griff, um sie nie mehr loszulassen?

Je mehr Lena grübelte, je mehr schmerzte und brannte ihr Kopf und der Wunsch, heimkehren zu dürfen in ihr stilles Stübchen stieg zum brennenden Verlangen.

Doch wo war Christian! Der Tisch stand leer, an dem er gesessen, nur von fern vernahm man sein wüßtes Gelächter. Sie hatten sich allesamt vor's Haus gesetzt, um sich von Mutter Greta, die gleichfalls herbeigekommen war, Karten legen zu lassen. Ein jeder wollte heute sein Schicksal erfahren und es regnete Geld in ihre ausgestreckte knöcherne Hand.

„Platz da,“ schrie Svend, alle anderen kräftig bei Seite drängend. „Die alte Heze soll mir prophezeien und je besser sie es macht, je größer ist ihr Verdienst.“

„Ich kann die Karten nicht ändern,“ kicherte die Alte, die bunten Blätter auf dem Tische ausbreitend, „aber sie reden stets die Wahrheit, fragt nur die Leute im Dorf.“

„Ja,“ bestätigte einer der Männer, „sie hat auch dem Ulo wahr gesagt, daß er einst hinter Schloß und Riegel sterben werde, — nun wir's doch wahr.“

„So ist's,“ nickte Greta, doch als sie nun

die aufgelegten Blätter mit den Augen überflog, stutzte sie, sah dann noch einmal und genauer hin und wandte sich endlich zu Christian. „Ich werde Euch heute nicht wahr sagen, Svend,“ sagte sie sehr entschieden, und warf die Karten wieder durcheinander, ihr Antlitz war ganz erdsahl geworden.

„Hoho, und weshalb nicht?“ schrie der Bauer ganz erboht, „gleich legt die Karten wieder auf und spricht, sonst holt Euch der Böse.“

„Aber Svend, ich warne Euch, es steht nichts Gutes darin.“

„Wollt Ihr wohl thun, wie ich will,“ brüllte der Betrunkene, blaurot vor Wut und drohte der Alten mit der geballten Faust.

„Nun denn, Christian Svend,“ rief Greta feterlich, „die anderen haben's gehört, Ihr wollt Euer Schicksal erfahren laute es, wie immer es wolle — ich bin unschuldig an dem, was hier die Karten sagen.“

Und sie legte die Blätter abermals reihenweise auf, sie waren sonderbarerweise genau so geordnet wie vorher und mit dumpfer eintrötniger Stimme begann sie wahrzusagen:

„Christian Svend, seht hier diese beiden, dicht nebeneinander liegenden Blätter — sie bedeuten den Tod! Und zwar in der aller-nächsten Frist. Versöhnt Euch mit Eurer Weibe und mit Euren Feinden und bestellt Euer Haus, denn Eure letzte Stunde bricht bald herein!“

„Ah bah, Greta, keine Flaufen,“ Svend versuchte zu lachen, doch die Töne kamen fast unartikuliert aus seiner Kehle, mit eiskalten Fingern fuhr er über seine Stirn: „mit solchen Ammenmärchen schreckt man Kinder, nicht Männer. Hier habt Ihr Geld, nun erzählt etwas Lustiges; Euer Leichengewimmer klingt nicht lustig hier im Feste.“

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung
für Dienstag den 13. August.
Wolkig, einzelne Regenschauer, mäßig kühl.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

Neuerliche Klagen geben der unterzeichneten Stelle Veranlassung folgende Bestimmungen zur Nachachtung einzuschärfen:

Art. 36 des Polizeistrafgesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 10 Thalern oder Haft bis zu 8 Tagen wird bestraft, wer unbefugt:

aus fremden Gärten, Weinbergen, Obstanlagen oder Aueen, oder von Feldern, Aedern oder Wiesen Gartenfrüchte oder Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse von unbedeutendem Werte oder in geringer Menge sich aneignet, wofern nicht nach Maßgabe des § 243 des Strafgesetzbuchs ein schwerer Diebstahl vorliegt.

§ 370 d. R. St. G. B.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder mit Haft wird bestraft: wer Nahrungs- oder Genußmittel von unbedeutendem Werte oder in geringer Menge zum alsbaldigen Verbrauch entwendet.

Art. 34 des Polizeistrafgesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 3 Thalern wird bestraft: wer in fremden Aedern, Weinbergen, Baumgütern oder Wiesen eine Nachlese hält.

Art. 84 des Gesetzes vom 26. März 1873.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Thalern wird bestraft: wer auf fremden Grundstücken weidet.

Den 10. August 1896.

Stadtschultheißenamt:
M ü l l e r.

W e l z h e i m.

Grob- und Kleineisenwaren,
Küchengerätschaften

in Eisen und emailliert

empfehlen

W. Pfeifer.

Revier Welzheim.

Beifuhr- u. Lieferungs-
pp. Accord.

Am Donnerstag 15. August nachmittags 5 Uhr wird bei Döz zum Hirsch in Ebnet die Beifuhr von 150 Centner Cement von Station Fornsbad an den Ebnetsee, die Beifuhr von 6 cbm. Sand, die Lieferung von 42 cbm. und das Kleinschlagen von 16 cbm. Kleinschlag am Ebnetsee in Accord gegeben.

Oberamtscorporation Welzheim.

Die Bauarbeiten zur Unterhaltung des Bezirkskrankenhauses hier werden im Accord vergeben und zwar das Weisnen, Ofenheizung, Delen der Fußböden, 2 Vorfenster, 6 Paar Laden, Anschlag derselben, Verblendung, Delfarbänstrich.

Der Kostenvoranschlag ist bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Angebote, verschlossen mit der Aufschrift „Krankenhaus Welzheim“ nimmt bis Donnerstag 15. d. M. abends 6 Uhr entgegen.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

W e l z h e i m.

Portland- und Roman-Cement
sowie **Cannstatter Baugyps,**
Gypferrohre & Stifte aller Art

empfehlen

W. Pfeiffer.

B a d n a n g.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Wohn- und Oekonomiegebäude in Badnang ist die Zimmerarbeit im Betrag M. 3800.— im Submissionswege zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, wohin die Offerte bis längstens Samstag den 17. d. M. einzusenden sind.

K. Maisenbacher, Architekt,
Stuttgart, Lübingerstr. 69, Telephon Nr. 1295.

W e l z h e i m.

Zur Mostbereitung

ohne Zuckerzusatz empfehle ich

Ia. getrocknete Traubenbeeren

zu billigsten Preisen.

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.

K u n s t d ü n g e r

zum Nachdüngen von Kraut, Rüben etc.
empfehlen

Karl Münz.



Preislos! Kostenfrei!

Sempert & Kriehoff,

30 e S u h l 30 e

Waffenfabrik mit Dampftrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adressieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommissars

Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten Jagd-Gewehren, Büchsen aller Systeme, zuverlässigen Stockflinten und Leischengs, Revolvern, Pistolen, Ladegerät und Wildlöden.

Neuheit: — Pulvermikromass. —

Spezialität:

Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchseflinte mit Einlegläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen.
Welzheim. Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.

Cement-Röhren, Schweintröge,

Farben trocken u. in Del abgerieben, Oele & Firnisse,

Carbolineum D. R. Patent

empfehlen

W. Pfeifer.

W e l z h e i m.

Best gereinigte staubfreie

Bettfedern

à M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, sowie sämtliche

Aussteuerartikel

empfehlen angelegentlichst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Liegende & Steh-Tragen

in Leinen, Gummi und Papier

empfehlen billigst

Albert Zweigle.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber

W e l z h e i m.

Damenkleiderstoffe

schwarz und farbig

empfehlen in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

Max Lohss, W.

W e l z h e i m.

Feinst gereinigten

Weingeist,

Fruchtbranntwein,

Trester- & Zwetschgen-

branntwein,

Kirschengeist,

Heidelbeergeist,

Hamburgertropfen etc.

empfehlen in nur bester Ware billigst

Albert Zweigle.

S c h ö n e s

Hagebuchen- und Ahorn-Holz

für Dreherzwecke, 3—4jähriges, auch 1jähriges, zu kaufen gesucht. Offerte an **Emil Klein,** Schwab. Gmünd, Arterstraße.

Eine ältere

Dreschmaschine

mit Schüttler steht dem Verkauf aus

Jakob Stadelmaier
von Nischtruth.

Tücht. Erdarbeiter

(circa 30 Mann), können eintreten bei guter Bezahlung an dem **Straßenbau Pfahlbronn-Höldis.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein

Lieferanten zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfehlen

COGNAC

von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen,

* zu M. 2.— pr. Fl.

** " " 2.50 " "

*** " " 3.— " "

**** " " 3.50 " "

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.
Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Alleinige Niederlage fürs.

Welzheim: Sch. Hohly, Conditor

Schuld- und Bürgscheine
Frachtbriefe

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Borderhundsberg.

Eine noch gut erhaltene

Handdresch- maschine

hat billig zu verkaufen oder auszuleihen. Schmie Wurst.

P f a h l b r o n n.

Einen Leinthaler



F a r r e n

2. Klasse, 14 Monate alt, steht dem Verkauf aus Witwe Lindauer z. Röhle.

Wer Most braucht

bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Saft am Besten aus

Julius
Schrader's

Most

in tausenden von Familien dauernd eingeführt.

in Extraktform

Substanzen

Prospekt gratis, franco.
Bereitet von

J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.

In Welzheim bei Sch. Hohly,

Bordersberg: Apoth. Bilfinger,

Borch: Apotheke.

Feinsten

Emmentaler-Käse,

guten Backstein-Käse,

gewöhnlichen Backsteinkäse

pr. Pfund 30 Pfg.,

und Kräuterkäse

empfehlen

S. Hohly.

Kaisersbach.

Mostzibeben

in bester Qualität

empfehlen

H. Kerner.